

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Jugendhaus Wickede

Schlangenstraße 12
44319 Dortmund
Tel: 0231/ 2178500

Stand: 01.02.2012



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gliederung:

I. Ein paar Worte in eigener Sache...

1. Voraussetzungen und Ziele

- 1.1 gesetzliche Grundlage
- 1.2 Zielgruppe/Indikation
- 1.3 Ausschlusskriterien
- 1.4 Ziele
- 1.5 Betreuungsumfang
- 1.6 Personeller Einsatz
- 1.7 Räumliche Gegebenheiten

2. Sozialpädagogische Methoden

- 2.1 Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen
- 2.2 Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes
- 2.3 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

3. Leistungsangebote

- 3.1 Grundleistungen
 - 3.1.1 Pädagogische Regelleistungen
 - 3.1.2 Sonstige Regelleistungen
- 3.2 Mögliche Zusatzleistungen

4. Personal

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung

6. Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen

I. Ein paar Worte in eigener Sache...

Mein Name ist Nicole Voß. Ich habe Soziale Arbeit sowie Theaterpädagogik studiert und lebe zusammen mit meinem Partner Martin Evers (Dipl. Sozialpäd.) und mit meiner jugendlichen Schwester sowie vielen vierbeinigen Mitbewohnern in einem großen Haus in der Schlangenstraße in Dortmund Wickede.



Wir geben drei Jugendlichen ab ca. 13 Jahren die Chance bei uns und vor allem *mit uns* zu leben. Wir möchten ausdrücklich keine neue Mutter- und Vaterfigur bieten, sondern ihnen feste und verlässliche Ansprechpartner und Anleiter sein.

Ich bin ein sehr kreativer Mensch, daher liegt mir sehr viel daran auch aus jedem Bewohner des Hauses seine vielleicht noch versteckten Potenziale herauszukitzeln.

In der Schlangenstraße zu leben bedeutet sich auf das Leben mit Tieren einzulassen und auch ein Stück Verantwortung in der täglichen Versorgung für sie zu übernehmen.



Unser Sheltie „Mucho“ und sein Schaf

***Die Diva des Hauses
„Brösel“***



„Muffin“ & „Flocke“



Die eigentliche Chefin im Ring „Sally“



Ach ja... Fische gibt's auch

In der Schlangenstraße zu leben bedeutet sich auch mal auf ein Abenteuer einzulassen!



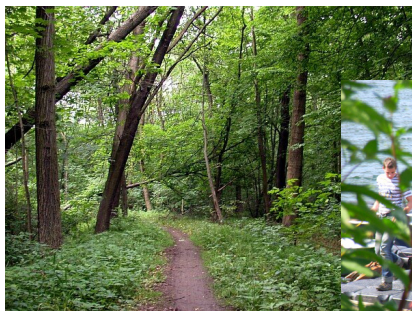
Theater...



ohne und...



mit Feuer!



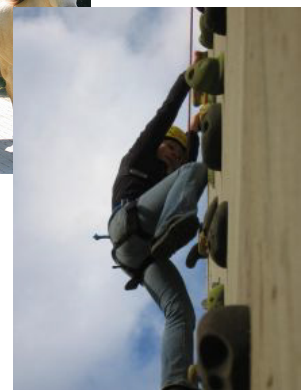
Raus...



in...



die...



Natur!!!

Mit uns zu leben bedeutet aber auch die Chance zu bekommen, in einem klar strukturierten Tagesablauf zur Ruhe kommen zu dürfen.

Wir möchten den Jugendlichen einen Ort bieten, an dem sie sich sicher fühlen und sich neu entdecken können.

Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sich selber

kennen zu lernen und zu akzeptieren, sowie sich in einer familienartigen Gruppe einzufinden, sind dabei einige wichtige Komponenten, die wir gemeinsam mit den Jugendlichen in einem kleinen System erarbeiten möchten.

Unsere Jugendlichen sollen „Fit fürs Leben“ werden und das mit so viel Mitbestimmung wie möglich und so viel Anleitung und Grenzen wie nötig!

„Ein Mensch fühlt oft sich wie verwandelt,

sobald man menschlich ihn behandelt.“ Eugen Roth

1. Voraussetzungen und Ziele

1.1 gesetzliche Grundlage nach SGB VIII:

- § 27 Hilfe zur Erziehung
- § 34 Heimerziehung
- § 36 Mitwirkung beim Hilfeplan
- § 41 Hilfe für junge Volljährige

1.2 Zielgruppe/Indikation

Bei dem Jugendhaus Schlangenstraße handelt es sich um eine wohnend begleitete Kleinstgruppe für Jungen und Mädchen ab ca. 13 Jahren. Dieses Jugendhaus ist Teil eines Verbundsystems „Kleinstgruppen im LWL- Heilpädagogischen Kinderheim“.

Indikationen:

- Milieuschädigungen
- Leichte psychische Störungsbilder (ADS, ADSH, Depressivität...)
- Leichte Formen der Behinderung (Lernbehinderung)
- Traumatische Erlebnisse
- Jugendliche aus Trennungs- und Scheidungsfamilien
- Jugendliche, die in ihrem Leben zahlreiche Beziehungsabbrüche erleben mussten
- Jugendliche, bei denen bereits gute Ergebnisse mit erlebnispädagogischen/ tierpädagogischen Methoden erzielt werden können

Es sind alle Schulformen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Die Jugendlichen haben im Rahmen des Jugendhauses die Möglichkeit mit einer weiblichen Betreuerin und ihrem Partner, und vielen Tieren zusammenzuleben. Weiter erhalten sie die Möglichkeit neue, unbelastete Beziehungen nicht nur zu Menschen zu knüpfen und somit ihre alten Beziehungsmuster zu korrigieren.

Den Jugendlichen soll im Regelfall eine langfristige Perspektive, mit oder ohne Rückkehr in die Herkunftsfamilie, geboten werden welche sich bis zur Verselbständigung und Nachbetreuung erstrecken kann.

Der genaue Hilfeprozess wird mit allen Beteiligten im Hilfeplanverfahren besprochen.

1.3 Ausschlusskriterien

- Körperbehinderte Jugendliche (Rollstuhl etc.)
- Starke geistige Behinderung
- Akute psychiatrische Indikation
- Akute Selbst- und Fremdgefährdung
- Hohes Aggressionspotential
- Akute Suchterkrankung
- Allergische Reaktionen auf Tierhaare, Stroh, Heu etc.
- Fehlende Bereitschaft zur Mitarbeit/ Fehlen von Freiwilligkeit

1.4 Ziele

Wir möchten den Jugendlichen einen klar strukturierten Raum bieten, um zu gefestigten, selbstbewussten und mündigen Persönlichkeiten heranzureifen. Im gemeinsamen, familienähnlichen Zusammenleben können sie lernen eine gesunde Position zu sich selbst zu beziehen und sich selbst mit ihren Stärken, aber auch mit ihren Schwächen anzunehmen.

Im fest strukturierten Gruppenalltag werden sie sich selbst und andere als soziale Wesen erfahren, und im Schonraum der Kleingruppe ihre Position finden können. Wir legen großen Wert darauf, dass ein jeder Bewohner sich im Laufe seines Aufenthaltes bei uns intensiv mit seinen eigenen Stärken und Schwächen auseinandersetzt. Dadurch können Jugendliche dazu befähigt werden ihre eigene Selbstwirksamkeit realistisch einzuschätzen. Durch die alltäglich wiederkehrenden Strukturen wird selbständige Alltagsbewältigung eingeübt und verinnerlicht.

1.5 Betreuungsumfang

Die pädagogische Betreuung wird 365 Tage im Jahr rund um die Uhr (auch an Sonn- und Feiertagen) gewährleistet.

1.6 Personeller Einsatz

Die drei Jugendlichen ab ca. 13 Jahren werden von Frau Nicole Voß (Dipl. Sozialpädagogin/Arbeiterin und Theaterpädagogin) Vollzeit betreut. Ihr Lebenspartner Herr Martin Evers (Dipl. Sozialpäd.) arbeitet mit einer halben Stelle außerhalb des Hauses und steht somit als Bezugsperson darüber hinaus zur Verfügung.

Zusätzlich wird das Paar durch eine/n Anerkennungslehrpraktikanten/in oder mit einer 0,5 Stelle Erzieher/In ergänzt. Über den zuständigen Teamleiter des „Verbundsystems Kleinstgruppen“ werden zusätzlich Einzelkontakte und bei Bedarf Familienkontakte realisiert.

Angelehnt an eine Familiensituation gibt es generationsübergreifende Kontakte. So sind Familienangehörige der Familien Voß und Evers in regelmäßigen Abständen in den Gruppenalltag situativ eingebunden.

1.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

Das Haus in der Schlangenstraße 12, in 44139 Dortmund- Wickede bietet auf 273qm verteilt auf 11 Zimmer 3 Plätze für Kinder bzw. Jugendliche ab 13 Jahren.

Die 11 Zimmer verteilen sich auf drei abgeschlossene Wohneinheiten, wobei die untere Wohneinheit von den Betreuern genutzt wird und sich der Bereich der Jugendlichen über das 1. und 2. Obergeschoss erstreckt.

Neben zwei Schlafräumen befindet sich im 1. OG eine Wohngruppenküche, ein Bad sowie ein Wohnzimmer und ein separater Hausaufgaben- bzw. Computerraum.

Im Dachgeschoss sind zwei weitere Schlafräume, ein weiteres Bad sowie ein Büro und Gäste- bzw. Nachtbereitschaftszimmer und ein Kreativraum.

Das Haus ist komplett unterkellert und bietet neben einer großen Waschküche und diversen Lager- und Vorratsräumen weiteren Platz für einen Fahrradkeller, einen Fitnessraum sowie einen Partykeller welcher durch einen Nebeneingang separat betreten werden kann.

Weiter verfügt das Haus über einen ca. 200qm großen Garten welcher zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung steht.

Auf der großen Terrasse befindet sich ein offener Kamin. Die Wohnung im 1.OG verfügt über einen großen Balkon.

Bei Einzug hat jeder Jugendliche die Möglichkeit sein Zimmer mitzugestalten, Tierhaltung ist nach Absprache mit den Pädagogen und individuellen Kriterien denkbar.

Je nach Alterstruktur der Bewohner und individuellem Verlauf kann im Dachgeschoss eine „Verselbstständigungsetage“ eingerichtet werden.

2. Sozialpädagogische Methoden

2.1 Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen

Das Jugendhaus soll den Jugendlichen einen sicheren Ort bieten, an dem sie sich fernab von zuvor Bekanntem zu „sich selbst“ entwickeln können. Da Jugendliche,

oftmals resultierend aus verschiedensten gescheiterten Beziehungsversuchen, in der Regel nicht auf der Suche nach einem Vater- oder Mutterersatz sind, möchten wir ihnen eher verlässliche Ansprechpartner und Anleiter sein. Die vorgegebenen alltäglichen Strukturen und Abläufe sollen ihnen Sicherheit bieten. Unter diesem Schutz können sie versuchen sich mit Anleitung auf die eigene Person zu konzentrieren. Leitfragen wie: „Wer bin ich? Oder wer will ich sein?“, können hier eine große Rolle spielen. Neben der Suche nach der richtigen Schulform, legen wir großen Wert auf eine produktive Freizeitgestaltung und das Herausarbeiten und Fördern von Neigungsschwerpunkten. Dazu gehört natürlich auch eine ausgedehnte Auseinandersetzung mit sich selbst. Welche Dinge kann ich gut? Welche weniger? Was möchte ich mal ausprobieren? Für all diese Fragen soll genug Raum und Zeit geschaffen werden. Die Jugendlichen sollen entdecken, dass sie neben dem so genannten „problematischen Kind“ dem „untragbaren Schüler“ oder dem „unmöglichen Bruder“ auch viele positive Persönlichkeitsfacetten besitzen, über die sie sich neu definieren lernen können.

Wichtige Kernpunkte unserer Arbeit sind:

- Schaffung eines „Wir- Gefühls“, Erleben von positiven Gruppenstrukturen und Mechanismen (z.B. Zusammenhalt, Miteinander, Verlässlichkeit...)
- Herausarbeitung von eigenen Stärken und Fähigkeiten und damit verbunden die Suche nach einem geeigneten Hobby
- Kanalisierung von Energien in produktive Prozesse
- Persönlichkeitsbildung und Verstärkung positiver Eigenschaften
- Vermittlung von sozialen Kompetenzen
- Einübung von lebenspraktischen Abläufen
- Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere

Besondere Methoden:

- Im Jugendhaus Schlangenstraße lebt eine Vielzahl von **Tieren**.

Diese vierbeinigen Mitarbeiter unterstützen uns bei unserer pädagogischen Arbeit und bieten den Bewohnern eine weitere Möglichkeit positive



Beziehungserfahrungen zu sammeln und Verantwortung zu übernehmen.

Es steht den Jugendlichen frei einen Teil der Versorgung der Tiere zu übernehmen, oder sich in ihrer Freizeit (z.B. Hundesport) mit ihnen zu beschäftigen. Auch eigene Haustiere sind nach Absprache möglich.

- **Erlebnispädagogische Freizeiten und Tagesaktionen** stehen ebenfalls



regelmäßig auf dem Programm. Sie bieten einen Lernraum, dessen Ressourcen und Erlebnisse durch Reflexion eine Übertragung in den Lebensalltag der Jugendlichen zulassen.

Die Jugendlichen bekommen durch den Einsatz von erlebnispädagogischen Medien die Chance sich selber in neuen Situationen kennen zu lernen und neue Problemstellungen zu bearbeiten. Die daraus gewonnenen Fertigkeiten lassen sie im Alltag selbstbewusster und sicherer auftreten. Natürlich werden durch gemeinsame erlebnispädagogische Aktivitäten das „Wir- Gefühl“ der Gruppe und das Verantwortungsbewusstsein aller Einzelnen im gleichen Maße angesprochen.

- **Das kreativ- künstlerische Potenzial**

eines jeden Jugendlichen wird gefördert.

Gerade bei Jugendlichen ist die Suche nach Anerkennung und Anschluss an eine, als gut befundene „Szene“ zentrales Thema innerhalb der Pubertät. Durch das Erkennen

von besonderen Fähigkeiten und Talenten möchten wir den Jugendlichen eine Möglichkeit gegeben sich genauer zu definieren, und sich so durch etwas Positives von der „Peer-group“ abzugrenzen. Die Ausübung und Förderung dieser individuellen Interessen sind fester Bestandteil des Wochenplans.



2.2 Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes

Trotz der Aufteilung in Privatbereich und Gruppenbereich versteht sich das Jugendhaus Schlangenstraße als „Offenes Haus.“

Das Miteinander wird groß geschrieben. Dies bezieht sich nicht nur auf die Aktivitäten und Angebote, sondern auch auf alle anfallenden Tätigkeiten.

Innerhalb der wöchentlich stattfindenden Gruppenrunden, die natürlich auch zum gemeinsamen Austausch und für Absprachen untereinander gedacht sind, werden Dienste rund um das gemeinsame alltägliche Leben an die Bewohner verteilt.

Die Ausführung der Dienste wird von den Pädagogen begleitet.

Jeder Bewohner ist im Rahmen seiner Möglichkeiten für das Sauberhalten seines Zimmers selbst verantwortlich.

Neben den Terminen für die Gruppenrunden wird es im Jugendhaus Schlangenstraße für alle Bewohner verbindliche Essenszeiten geben, sowie gemeinsame Aktivitäten mit Anwesenheitspflicht. Je nach Alter und Tagesstruktur der Jugendlichen können diese festen Programmpunkte natürlich individuell abgesprochen und angepasst werden.

Gemeinsame Aktivitäten können beispielsweise sein:

- Schwimmen
- Eislaufen (je nach Jahreszeit und Wetter)
- Badminton
- Bowling
- Klettern
- Reiten
- Segeln oder Paddeln
- Inliner oder Fahrradfahren
- Geocachingtouren
- Besuch von kulturellen Veranstaltungen (Musik, Theater, Ausstellungen etc.)
- Gesellschaftsspiele
- Kreativangebote
- Kochen oder Backen
- Gartenarbeit
- Musik
- Hausarbeit

Und Vieles mehr!

Altersgemäße Ausgeh-, Hausaufgaben und Zubettgehzeiten sind ebenfalls selbstverständlich. Hierzu gibt es feste Rituale und Abläufe.

An Tagen an denen keine gemeinsamen Aktivitäten auf dem Programm stehen, haben die Jugendlichen Gelegenheit sich mit Freunden zu treffen oder einen Verein zu besuchen. Das Nahe Umfeld von Dortmund-Wickede bietet ein großes Angebot der Freizeitgestaltung. Es ist aber auch erwünscht Freizeit mit Freunden innerhalb des Hauses zu verbringen. Hierzu stehen eine Vielzahl von Funktionsräumen und Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung.

Sofern dies im Hilfeplan verankert und von allen Beteiligten erwünscht ist, besteht weiter die Möglichkeit Kontakte zur Kernfamilie in den Gruppenalltag einzubauen.

Es gibt ein Gästezimmer, was das Übernachten von Verwandten oder Freunden ebenfalls möglich macht.

2.3 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

Eine Aufnahme eines Jugendlichen in das Jugendhaus Schlangenstraße kann durch direkte Kontaktaufnahme mit dem Jugendhaus, über die Bereichsleitung, oder der Einrichtungsleitung initiiert werden.

Sie gliedert sich in verschiedene Schritte:

- 1) Kontaktaufnahme und Informationsaustausch
- 2) Vorstellungsgespräch des/der Jugendlichen
- 3) Kennen lernen der Gruppe/ Probetage bei Bedarf
- 4) ggf. Aufnahme

Innerhalb des Vorstellungsgesprächs soll dem/ der Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden sich mit den Mitarbeitern des Jugendhauses über Vorstellungen und Erwartungen auszutauschen. Weiter bietet sich so eine Möglichkeit die Einrichtung und die Gruppe kennen zu lernen. Auch können die Mitarbeiter erste Eindrücke über den/die Jugendliche/n gewinnen.

Wichtig ist, dass das Mitarbeiterteam bis zum Vorstellungsgespräch umfassend über den bisherigen Lebenslauf und die ggf. vorhandenen Problematiken des/der Jugendliche/n informiert wird.

3. Leistungsangebote

3.1 Grundleistungen

Es wird den Jugendlichen 365 Tage im Jahr ein strukturierter und geplanter Tagesablauf vorgegeben. Die Teilleistungen, die in diesem täglichen Rahmen für die Betreuer anfallen bestehen aus:

- Wecken und morgendliche Körperhygiene sichern
- Schaffung einer Frühstückssituation
- Rechtzeitiges „Auf den Weg bringen“ zur Schule, Ausbildung etc.
- Telefonate mit Schulen, Ausbildungsstätten, Jugendämtern, Kernfamilien etc.
- Dokumentation
- Erledigung von hauswirtschaftlich- administrativen Tätigkeiten
- Teambesprechung/ Reflexion
- Planung des Tagesverlaufes/ der gemeinsamen Aktivitäten
- Vorbereitung des Mittagessens
- Gestaltung der Essensituation
- Schaffung und Betreuung der Hausaufgabensituation

- Durchführung von Gruppen- / Freizeitaktivitäten
- Kontrolle und Anleitung der Dienste jedes Einzelnen
- Einzelgespräche führen/ Ansprechpartner sein
- Begleitung und Vermittlung von Freizeitaktivitäten
- Absprache und Kontrolle der individuellen Ausgehzeiten
- Vorbereitung des Abendessens
- Begleitung und Initiierung der Abendgestaltung
- Kontrolle und Anleitung der altersentsprechenden Zubettgehrituale
- Abendliche Körperhygiene sichern
- Administratives
- Nachruhe sichern...

Natürlich gehen die Betreuer bei allen Tagespunkten individuell auf die Jugendlichen ein. Ausnahmen und Abweichungen können sich über den Verstärkerplan erarbeitet werden. Die Tagesstruktur des Wochenendes beinhaltet mehr Freiräume und unterscheidet sich vom normalen Wochenablauf.

3.1.1 Pädagogische Regelleistungen

Individueller Förder- und Hilfeplan

Für jeden Jugendlichen werden im Rahmen des Hilfeplanverfahrens Fern- und Nahziele festgesetzt. Diese werden regelmäßig mit dem Jugendlichen besprochen, überprüft und ggf. modifiziert. Innerhalb des individuellen Förderplans wird versucht, die Vorschläge aller beteiligten Institutionen zu berücksichtigen. Umfang und Ausgestaltung allerdings sind vom Jugendlichen selbst und seiner Bereitschaft zur Mitarbeit abhängig. Zur halbjährigen Weiterführung der Hilfeplanung werden allen Teilnehmern ein Verlaufsprotokoll sowie eine Tischvorlage ausgehändigt.

Individuelle Förderleistungen können umfassen:

- Suche nach der geeigneten Schul- bzw. Ausbildungsform und damit verbunden regelmäßiger Kontakt zu Lehrern, Ausbildern etc.
- Schaffung eines passenden pädagogischen Rahmens incl. der Suche nach geeigneten Freizeitaktivitäten und Anbindungen im nahen Umfeld
- Ressourcenorientierte individuelle Einbindung in den Gruppenalltag, hier verstärkter Fokus auf den Ausbau von Sozialkompetenzen sowie Verantwortung

- Intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Person (Vergangenheit, Biographie etc.)
- Schaffung eines Selbstwertgefühls und Selbstbewusstsein
- Herausarbeitung von Talenten und Neigungsschwerpunkten auch im Hinblick auf Berufswahl und weitere Lebensgestaltung
- ggf. Arbeit und Kontaktgestaltung mit der Kernfamilie bzw. Freunden aus dem früheren Lebensumfeld etc.
- Suche nach geeigneten unterstützenden Maßnahmen und Institutionen außerhalb des Jugendhauses (z.B. Psychologen, Therapeuten etc.)

Die Vielfalt der individuellen Fördermaßnahmen richtet sich natürlich nach dem Bedarf des Jugendlichen, so dass hier nur Beispiele genannt werden können. Die Art sowie der nötige Umfang dieser Maßnahmen ergeben sich im Zusammenleben und sollten daher im Vorfeld flexibel gehalten werden!

Schaffung von unbekanntem Situationen als Lernraum

Ein fester Bestandteil des Jugendhauses Schlangenstraße sind die erlebnispädagogischen Freizeiten und Tagesausflüge. Diese Angebote werden als Gruppenaktion (z.B. Ferienfreizeiten) aber auch als Einzelmaßnahmen durchgeführt.

Hier werden die bekannten Alltagsstrukturen bewusst gebrochen um so „neue Wege“ und neue Lösungsansätze hervorzubringen. (siehe 2.1 Besondere Methoden)

Anbindung der „peer-groups“ an die Gruppe

Im Hinblick auf die Wichtigkeit von Gleichaltrigen während der Pubertät, versucht das Jugendhaus Schlangenstraße ein „offenes Haus“ zu sein. Durch die baulichen Gegebenheiten ist es möglich im Keller des Hauses einen zusätzlichen geräumigen Aufenthaltsraum einzurichten, welcher über einen separaten Eingang zu begehen ist. Hier haben die Bewohner die Möglichkeit sich nicht nur bei schlechtem Wetter mit ihren Freunden zu treffen. Weiter sind gemeinsame Aktivitäten wie Übernachtungsaktionen oder Grillnachmittage denkbar.

3.1.2 Sonstige Regelleistungen

Dokumentation

Um die Entwicklung des Jugendlichen sowie die pädagogische Arbeit des Jugendhauses nachvollziehen zu können, wird über jeden Bewohner des Hauses eine Akte geführt. Diese beinhaltet:

- Aufnahmebogen mit Stammdaten und wichtigen Informationen sowie Dokumenten in Kopie
- Verlaufsprotokolle
- Fallbesprechungen
- Aktennotizen
- Wichtige Vereinbarungen
- Übersicht über das Eigengeldkonto
- Korrespondenzen mit beteiligten Institutionen
- Hilfepläne etc.

3.2 Mögliche kostenpflichtige Zusatzleistungen

- therapeutisches Reiten
- Verselbstständigung in einem abgetrennten Wohnbereich
- Nachbetreuung in der eigenen Wohnung

Zusammenleben mit Tieren erwünscht!

Zusätzlich zu den bereits in der Wohngruppe lebenden Tieren, ist es den Jugendlichen nach Absprache und Abwägung der Situation erlaubt ein eigenes Haustier zu halten. Dies setzt voraus, dass der Jugendliche in der Lage ist sein Tier artgerecht zu versorgen. Sollte bereits ein Haustier vor Aufnahme in die Wohngruppe vorhanden sein, so ist im Vorfeld mit den Betreuern abzusprechen, ob und wie die Haltung möglich gemacht werden kann. Hier spielen natürlich auch Faktoren wie Hygiene und Finanzierung eine große Rolle! Sollte der Einzug des eigenen Tieres im Einzelfall nicht realisiert werden können, so ist eine symbolische Pflegschaft für ein bereits vorhandenes Tier möglich.

4. Personal

1 Diplom- Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin (wohnend begleitend)

0,5 Diplom- Sozialpädagoge (19,5 Std./ W.) oder eine Annerkennungsjahrpraktikantin

0,2 Stellenanteil des Teamleiters des Verbundsystems der Kleinstgruppen mit

Einzelkontakten zu den Jugendlichen, Gruppenangeboten und bei Bedarf

Herkunftsfamilienkontakten

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung

- wöchentliche Teamgespräche und Dokumentierung

- Fallsupervision

- Supervision durch externe Supervisoren

- Fortbildungen

- Weiterentwicklung des Konzeptes

- Mitarbeitergespräche einzeln oder im Team

- Einhaltung der Dokumentationsformen

- Erstellung von individuellen Förderplänen

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Abstimmung pädagogischer Haltungen und Vorstellungen im Team

Weiter wird das Jugendhaus Schlangenstraße kontinuierlich durch den Teamleiter des Verbundsystems des LWL- Heilpädagogischen Kinderheims Hamm beraten und geleitet.

6. Ansprechpartner

Jugendhaus Wickede

Nicole Voß (Martin Evers)
Schlangenstraße 12
44319 Dortmund
Tel: 0231 / 2178500

Bereichsleitung:

Friedericke Grimm
Mobil: 01520 9359067
eMail: friedericke.grimm@lwl.org

LWL - Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27
59071 Hamm
Tel: 02381/97366-0
Fax: 02381/97366-11
eMail: lwl-heikihamm@lwl.org